



Ländliche Räume im Blick – nah bei den Menschen

Auf dem Weg zu einer höheren Beteiligung der Christen im Hinblick auf Themen der ländlichen Räume im Bistum Osnabrück und im Offizialatsbezirk Vechta

Katholische LandvolkHochschule Oesede
Gartbrink 5
49124 Georgsmarienhütte

Kontakt:
Andreas Brinker
brinker@klvhs.de

Inhaltverzeichnis

- Unser Antrieb und unsere Fragestellung
- Unsere Projektidee
- Runder Tisch landwärts im Oldenburger Münsterland
- Runder Tisch landwärts im Emsland
- Runder Tisch landwärts in der Grafschaft Bentheim
- Runder Tisch landwärts im Osnabrücker Land
- Gemeinsames Treffen der Runden Tische landwärts
- Zwischenfazit nach einem Jahr „Runde Tische landwärts“

Unser Antrieb und unsere Fragestellung

Die Katholische LandvolkHochschule Oesede ist als Erwachsenenbildungseinrichtung insbesondere den Menschen im ländlichen Raum im Weser-Ems-Gebiet zugewandt. Ca. 15.000 Menschen besuchen jährlich die Angebote der KLVHS in Oesede und profitieren vom umfangreichen Bildungsbereich dieser Einrichtung. Zugleich bereichern diese Menschen mit ihren Erfahrungen und Eindrücken das Seminarleben und geben wichtige Impulse für neue Angebote der LandvolkHochschule. Insbesondere engagierte Seminarteilnehmende haben daher in allen Jahrzehnten dazu beigetragen, neue Formate zu entwickeln und zu etablieren. So hat der „Arbeitskreis Kirche und ländlicher Raum“ bereits seit 25 Jahren in 100 Treffen maßgeblich Initiativen angestoßen und u.a. das Sorgentelefon und die Ländliche Familienberatung auf den Weg gebracht. Auch aus dem Projekt „Dorfgespräch“ wissen wir um viele Veränderungen im ländlichen Raum: die Menschen sorgen sich nicht nur um das Zusammenleben im engeren Familiensystem, sondern auch um das soziale Umfeld der Dörfer. Und viele Menschen engagieren sich diesen und weiteren Themen, die für das Zusammenleben vor Ort aber auch für unsere gesamte Gesellschaft eine hohe Relevanz haben. Geben wir den Menschen in unseren Dörfern ausreichend Chancen, sich intensiver mit ihren Fragestellungen aus christlicher Perspektive auseinanderzusetzen? Können wir in diesem Sinne Netzwerker und Dienstleister für die Regionen, ihre Themen und für die Menschen sein? Können wir den engagierten Christen den notwendigen Raum und Rahmen geben, die Fragestellungen des Weser-Ems-Gebietes auf ihre Region herunter zu brechen?

Unsere Projektidee

Wir gründen in den vier Regionen Oldenburger Münsterland, dem Emsland, der Grafschaft Bentheim und dem Osnabrücker Land jeweils Runde Tische „Kirche und ländlicher Raum“ zur Entwicklung unserer ländlichen Räume aus christlicher Perspektive. Diese werden auf der Ebene Bistum Osnabrück und Offizialatsbezirk Vechta vernetzt. Die Runden Tische treffen sich in der Katholischen Akademie Stapelfeld, dem Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen, im Kloster Frenswegen und in der Katholischen LandvolkHochschule Oesede.

Zu den Runden Tische werden Vertreter/innen von Institutionen und Verbänden (Pastoral, Caritas, landwirtschaftliches Sorgentelefon und landwirtschaftliche Familienberatung, KLJB, LandFrauen, Landvolk, KLVHS) sowie Einzelpersonen eingeladen. Das sollen z.B. ehemalige engagierte KLJB´ler/innen, Teilnehmende der WinterKurse, Mitglieder des Trägervereins der KLVHS Oesede, christliche LandFrauen und Landwirt/innen aus den Pfarreien und Verbänden sein.

Wir wollen Strukturen erproben, um ehrenamtliches Engagement und Beteiligung zu ermöglichen. Eine hauptamtliche Begleitung ist gewährleistet, welche eine Vernetzung mit dem Seelsorgeamt des Bistums Osnabrück und der Abteilung Seelsorge des Bischöflich Münsterschen Offizialats gewährleisten soll. Somit können Erfahrungen und Themen aus den Regionen bestenfalls direkt in die Pastoral einfließen.

Die Projektschritte:

- In der ersten Phase wird informiert, in jeder Region zu einem ersten Runden Tisch eingeladen und es werden Themenfelder herausgearbeitet.
- In einer zweiten Phase finden quartalsweise die Runden Tische statt. Das vierte Treffen pro Jahr nutzt der Vernetzung der Regionen und findet gemeinsam in Oesede statt. Es können Sprecher/innen der Runden Tische benannt werden, die dann zu dem gemeinsamen Arbeitskreis Kirche und ländlicher Raum des Bistums Osnabrück und des Offizialatsbezirks Vechta eingeladen werden.
- In der dritten Phase wird mit dem Offizialat Vechta und dem Bistum Osnabrück entschieden, ob das Projekt als erfolgreich einzustufen ist und eine Weiterarbeit wünschenswert und möglich ist.

Weiteres Ziel für die Zukunft:

Mit regionalen Runden Tischen und einem überregionalen Arbeitskreis Kirche und ländlicher Raum unterstützt die Katholische Kirche ein von den Menschen im ländlichen Raum selber gespeistes Sprachrohr in die Gesellschaft hinein. Zudem können regional bedeutsame Projekte auf den Weg gebracht werden.

Zwischenfazit

Nach dem ersten Projektjahr wird mit dieser Schrift ein erstes Zwischenfazit gezogen. Lesen Sie im folgenden Teil von den unterschiedlichen Themen und Herangehensweisen der Regionen. Seien Sie gespannt auf verschiedenste Einblicke und Befindlichkeiten der Menschen im Weser-Ems-Gebiet, welche sich mit christlicher Grundhaltung den Herausforderungen ihrer Heimat widmen wollen.

Der öffentliche Startschuss

Am 6. Januar 2018 stellt der Leiter der KLVHS Oesede, Johannes Buß, das dreijähriges Projekt „Regionale Runde Tische“ öffentlichkeitswirksam vor. Beim traditionellen Landwirtschaftstag wird das Grundmotto der KLVHS immer wieder deutlich: durch Bildung, Beratung und der Begleitung von Menschen wolle sie die Menschen insbesondere im ländlichen Raum erreichen.



06.01.2018
Oeseder
Landwirtschaftstag
landwärts

Johannes Buß ruft dazu auf, sich beim Projektleiter Andreas Brinker zu melden oder Vorschläge zu übermitteln, welche Personen für eine Region anzufragen seien. Bereits während der Veranstaltung melden sich Interessierte, um bei der Gründungsveranstaltung vor Ort dabei sein zu können. Gemeinsam mit Weihbischof Theising, Staatssekretär Beckedorf, Vize-Landtagspräsidentin Janssen-Kucz und dem Naturfotografen Rolfes blickt der Projektleiter landwärts und greift potentielle Themen der ländlichen Räume auf.



Runder Tisch landwärts im Oldenburger Münsterland

Traditionell sind jährlich mehrere Junglandwirt*innen aus dem Offizialatsbezirk Vechta als Teilnehmende in den viermonatigen Winterkursen der KLVHS Oesede. Sie bereichern das Kursgeschehen rund um die landwirtschaftlichen Themen des Weser-Ems-Gebietes insbesondere aus der Sicht einer der viehintensivsten Regionen Deutschlands. Die Herausforderungen sollten daher auch in der Region gemeinsam mit den christlichen Kirchen betrachtet werden. So startete das erste Treffen am 28. Februar in der Kath. Akademie in Cloppenburg-Stapelfeld.



Auf dem Bild sind von rechts nach links zu sehen: Bernd Kleyboldt von der Kath. Akademie Stapelfeld, Dominik Blum als Vertreter des Offizialats Vechta, Josef Bahmann als ehemaliger Winterkursler, Mechthild Vorwerk als Vertreterin der Landfrauen, Hubertus Berges als Landvolkkreisvorsitzender Cloppenburg und Moderator Andreas Brinker. Aufgrund Krankheit oder extremer Straßenglätte hatten sich Dr. Johannes Wilking als Landvolkkreisvorsitzender Vechta, Renate Rissling-Erdbrügge für die evangelische Kirche, Annette Jans-Wenstrup für die Landfrauen Kreis Vechta und der ASAK der KLJB Oldenburger Münsterland nicht zum Treffen einfinden können. Des Weiteren wurde der Wunsch geäußert, die im Oldenburger Münsterland kaum vertretene Biolandwirtschaft in die Runde der Teilnehmenden aufzunehmen. Carolin Grieshop vom KÖN (Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen) ist seither ebenfalls Mitglied der Runde.

In einer ersten Themensammlung tauchten u.a. die potentiellen Arbeitsfelder auf:

- (fehlende) Landwirtschaft im Pastoralplan des Offizialats Vechta
- Verhältnis Weltkirche und Landwirtschaft? Aussagen der Enzyklika Laudato Si?
- Kirchliches Einkaufsverhalten vor Ort?
- Regionalität? Nachhaltigkeit?
- Ländlicher Sozialraum?

Mehrheitlich wurde jedoch am Runden Tisch entschieden, sich zunächst dem Themen Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der kath. Kirche zu widmen. So wurde gemeinsam vereinbart, das zweite Treffen am 6. Juni 2018 mit dem Leiter der Finanzabteilung im Offizialat Vechta, Herrn gr. Hackmann, stattfinden solle. In angeregter Atmosphäre diskutierte die Runde mit ihm und seiner Mitarbeiterin Susanne Imholte. Hier konnten insbesondere zunächst Fakten zu Umfang und bisherigen Pachtgewohnheiten ausgetauscht werden. Es wurde ein weiteres Treffen vereinbart, um gemeinsam ein künftiges, abgestimmtes Verfahren bei Neu-/Weiterverpachtung von Kirchenland zu entwickeln. Hierzu stellte sich der Moderator auch als Tagungsbeobachter einer bundesweiten Tagung in Rehburg-Loccum zur Verfügung. Vom 7. – 9. September trafen sich viele kirchliche Akteure und weitere Interessierte, um den „Loccumer Appell“ aus 2016 zu hinterfragen. Es wurden diverse Verpachtungsstrategien der christlichen Bistümer Deutschlands präsentiert und hier gute wie negative Herangehensweisen der Kirchenlandverpachtung erörtert. Mit den Eindrücken dieser Tagung moderierte Andreas Brinker am 18. September das dritte Treffen in den Räumen des Offizialats in Vechta. Insbesondere die Hinweise und Erfahrungen aus dem Bistum Osnabrück dienten als Ideengeber. Dennoch wurde sehr deutlich, dass es unterschiedliche Landwirtschaftsformen und –weisen in den beiden Bistümern gibt. Nach eingehenden Diskussionen erarbeitet jetzt das Offizialat Vechta neue Vorgaben bzw. Bedingungen, nach denen künftig Kirchenland glaubwürdig und transparent an regionale Bewirtschafter vergeben werden soll.

Als zu bearbeitendes weiteres Themenfeld wurde der schwelende Unmut über kirchliche Hilfsorganisationen (hier: MISEREOR) benannt, wenn sich diese zu heimischen Landwirtschaft positionieren. Insbesondere ist vielen Landvereinen (Landjugend, Landvolk, Landfrauen) die Mitarbeit von MISEREOR bei der jährlichen Demo „Wir haben es satt“ zur Grünen Woche in Berlin ein Ärgernis. Der Runde Tisch hat daher am 27. und 28. November die Initiative ergriffen, um mit Vertretern des Hilfswerks aus Aachen in Diskussion zu treten. Hermann Rupp und Markus Wolter haben gemeinsam mit den den Vertretern des Rundes Tisches zunächst den landwirtschaftlichen Betrieb von Markus Wienken in Stapelfeld besucht. Herr Wienken gewährte Einblicke sowohl in den Ferkelaufzuchtstall und die Milchviehhaltung. Auch seinen Unmut über derzeitige Entwicklungen an den Märkten und in der Gesellschaft brachte er zum Ausdruck, als die Gäste im Nachgang noch Gelegenheit hatten, in der Küche der Landwirtschaftsfamilie über regionale Zusammenhänge zu diskutieren.



Am Morgen des 28.11. wurde intensiv über gegenseitige Erwartungen gesprochen und immer wieder auch die Systemfrage eines globalisierten Handels aufgeworfen. Es wurde auf beiden Seiten um Verständnis geworben für die unterschiedlichen Positionen geworben. Es wurde vereinbart, in einem künftigen, erweiterten Treffen ein „Zukunftswerkstatt mit workshop-Charakter“ in Stapelfeld einzuberufen, in den auch neue Ideen zur sich verändernden Landwirtschaft zu thematisieren.



Ein anschließender Betriebsbesuch bei Teilnehmer Josef Bahmann in Kneheim rundete dieses Treffen ab und sorgte für weitere Einblicke in regionale und weltweite Verknüpfungen.

Runder Tisch landwärts im Emsland

Am 7.3.2018 fand das erste Treffen im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen statt.



Es trafen sich (v.l.n.r.) Michael Engbers (Marstall Clemenswerth), Klaus Topper (AK Agrar des KLJB-Diozösanverbandes), Klaus Ludden (Landkreis EL), Matthias Everinghoff (Landwirt), Georg Meiners (Präsident Emsländisches Landvolk), Bernward Rusche (ehem. Umweltbeauftragter Bistum Osnabrück), Holger Berentzen (Dekanatspastoralreferent), Andreas Brinker (KLVHS), Beate Eilers (Landfrauenverband), Markus Silies (Kolpingbildungshaus Salzbergen) und Lucia Alves (Landwirtin).

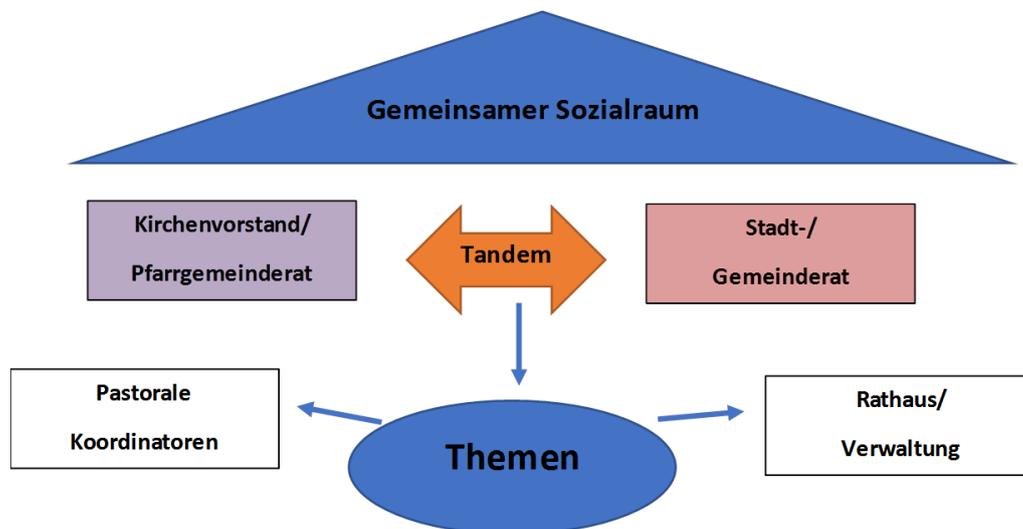
Die evangelische Kirche kann aufgrund personeller Engpässe an den Sitzungen nicht teilnehmen. Auch beim Runden Tisch Emsland wurde zunächst eine Themensammlung mit anstehenden Herausforderungen eruiert.

So wurden folgende Fragen gesammelt:

- Brauchen wir solche Runden Tische auch in Dörfern?
- Sollte die Kirche ihre Rolle als Moderator oder Positionierer sehen?
- Haben wir gemeinsame Infrastrukturprobleme? WLAN im Kirchenraum?
- Wie ist unser Verhältnis Landwirtschaft und Kirche?
- Wie können wir Ehrenamt fördern?

Die Teilnehmenden entschieden sich zur Weiterentwicklung der Studie: „Von Kirchtürmen und Netzwerken“ des Berlin-Institutes. In der zweiten Sitzung am 12.6.2018 wurde daher diese Studie an alle Teilnehmenden der Runde verteilt. Bestehende Formate der Zusammenarbeit wurden gesammelt und Projektideen entworfen. Zur weiteren Netzwerkbildung wurde beschlossen, die Projektleiterin von MACHER, Kerstin Heeke, einzuladen und auch die Vizepräsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes, Agnes Witschen, aufzunehmen. Bei einem weiteren Arbeitstreffen am 14. August beim Landkreis Emsland entwarfen Klaus Ludden, Holger Berentzen und Andreas Brinker eine erste Projektskizze zur übergreifenden Zusammenarbeit von kirchlichen und politischen Gemeinden vor und präsentierten sie auf der 3. Sitzung des Runden Tisches am 13.9.2018:

„Kommune und Kirche gemeinsam“ konkretisiert die Idee einer Zusammenarbeit im gleichen Sozial der unterschiedlichen Akteure:



In zwei Qualifizierung Blöcken sollen Mandatsträger der Kirchen über das Projekt „Tandem Kirchen-Kommune“ zunächst informiert und in die Themen eines Sozialraumes eingeführt werden.

Im zweiten Teil sollen sich dann diese Tandems gemeinsam qualifizieren. Eine anschließende Begleitung durch Coachings soll die Qualität der Arbeit gewährleisten und verbessern. Ausdrücklich sollen die Ehrenamtlichen dieses Angebot auch als persönliche Bereicherung entdecken können.

Am 23.10.2018 gab es ein weiteres Arbeitstreffen in Lingen, an dem auch Kerstin Heeke teilnahm: „WIR machen ein Angebot! Mandatsträger bilden ein Tandem“ wird jetzt konkreter und soll im Frühjahr 2019 erneut am Runden Tisch beraten werden.

Runder Tisch landwärts in der Grafschaft Bentheim

In der Grafschaft Bentheim wird die Idee des Dialoges zwischen Kirche und Landwirtschaft schon seit längerem aktiv praktiziert. Im Synodalverband wurde das Projekt „Land_gut“ unter Leitung von Henni Emme initiiert. In Kooperation mit dem bestehenden Projekt kam der ökumenische Gedanke ab Januar 2018 verstärkt hinzu und hat eine gute Zusammenarbeit hervorgebracht.



Am 1. März trafen sich im Kloster Frenswegen in Nordhorn (v.l.n.r.) Pastor Bernd Roters, Henni Emme (Land_gut), Andreas Brinker (KLHVS), Erik Kampert (Landwirt), Pastor Dieter Wiggers, Johannes Veltmaat (KLJB), Heike Budke (Landfrauen), Hermann Heilker (Landvolk), Frank Meier (Landwirt), Henning Große-Brockhuis (Landvolk). Auf dem Bild fehlen Jürgen Veldboer (Dekanatspastoralreferent).

In den potentiellen Aufgabenliste der Grafschafter Teilnehmenden fanden sich Begriffe wie

- Stellung der Landwirtschaft in den Dörfern?
- Genossenschaftswesen im Dorf?
- Bewahrung der Schöpfung?
- Gesprächsebene Kirche – Landwirtschaft?

Es wurde direkt für die nächste Sitzung festgelegt, dass man sich gemeinsam der baulichen Restriktion bei Wohnen auf dem Bauernhof widmen wolle. Die Auslegung des Baugesetzbuches bzgl. mehrerer Generationen auf Höfen erscheint den Beteiligten als zu eng gefasst. Daher kommt nach einer internen Vorbesprechung des Runden Tisches am 21. Juni 2018 Kreisrat Dr. Kiehl ins Kloster Frenswegen, um den Dialog mit dem Runden Tisch aufzunehmen. In angenehmer Atmosphäre verdeutlicht der Baudezernent die Begrenzung des Wohnhausbaus auch auf Höfen.

Allerdings ermuntert er auch zu genehmigungsfähigen Vorhaben bei der Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz zu Wohnzwecken. Es wird bei der Diskussion deutlich, welche Bedeutung einem frei stehenden Wohnhaus beigemessen wird. Im Gespräch mit dem Kreisrat entwickelt sich auch die Idee von ökologisch aufwertbaren Flächen/ Blühflächen im Landkreis. Dr. Kiehl ermuntert die Teilnehmenden, mit der Unteren Naturschutzbehörde Kontakt aufzunehmen, um z.B. Blühflächen landwirtschafts- und naturschutzfachlich günstig anzulegen. So findet ein weiteres Treffen am 25. September mit Frau Monzka in der Kreisverwaltung statt. Anwesend sind auch weitere Landvolkvertreter, welche die Ideen des Runden Tisches in ihre Winterversammlungen tragen wollen.

Am 5. September reisen Vertreter von MISEOR und Brot-für-die-Welt auf Einladung des Runden Tisches in die Grafschaft. Zunächst besuchen sie einen Sauenhalter in Georgsdorf, erhalten einen Stallrundgang und diskutieren angeregt mit dem Betriebsleiter und seiner Familie. Am Abend findet eine öffentliche Veranstaltung mit Uwe Becker in Nordhorn statt, während sich Hermann Rupp von MISEREOR mit jungen Winterkursabsolventen in Kloster Frenswegen trifft, um etwas über Zukunftsvisionen und Verhaltensmuster junger Landwirte zu erfahren. Unter Moderation von Andreas Brinker tauschen sich David Lübbert zur Lage, Matthias Botterschulte, Johannes Limbeck und Gunnar Leverink mit dem Vertreter des Hilfswerkes mehrere Stunden aus. Am 6. September kommt alle gemeinsam im Heuerhaus von Kloster Frenswegen zusammen und diskutieren kontrovers die derzeitige Entwicklung der europäischen Landwirtschaft und deren Auswirkungen/Zusammenhänge im weltweiten Verbund. Insbesondere Uwe Becker von Brot-für-die-Welt sind Potentiale der Grafschaft Bentheim, sich vom Trend zu größeren Entwicklungen abzusetzen.



Beim anschließenden gemeinsamen Hofbesuch beim Winterkursabsolventen Jörn Molendyk finden weitere gute Gespräche zwischen den Akteuren möglich.

In der Ideensammlung der ersten Sitzung wurde den Teilnehmenden bewusst, wie Landwirtschaft selbst in den örtlichen Medien dargestellt wird. Es sorgt für Unmut unter den landwirtschaftsnahen Verbänden, dass teils Bildmaterial in den Grafschafter Nachrichten auftaucht, welches nicht mehr den heutigen Gegebenheiten entspricht. Also machten sich die Teilnehmenden auf den Weg, am 25.9. den Chefredakteur Guntram Dörr und dem Redakteur Manfred Münchow zu sprechen. In den Räumen der Zeitung konnten die Anliegen vorgebracht werden und eine stärkere Sensibilisierung angemahnt werden. Auch dieser Gesprächstermin trägt sicherlich dazu bei, das Zusammenleben in der Grafschaft Bentheim mittels guter Pressearbeit zu verbessern.



Runder Tisch landwärts im Osnabrücker Land

Am 15.03.2018 trafen sich erstmals Vertreter von Landvereinen und Landkirche in den Räumen der KLVHS Oesede.



Mit Dechant Joachim Kieslich (Dekanat Osnabrück Nord), Andreas Brinker (KLVHS Oesede), Dekanatspastoralreferent Michael Göcking (Dekanat Osnabrück Süd),

Monika Feil (Landfrauen), Johannes Schürbrock (Landvolk), Lars Mithoff (KLJB) und Thomas Abing (Landwirt) konnte ein ersten Arbeitstreffen starten. Entschuldigt hatten sich Claudia Schliemer (Hochschule Osnabrück) und die evangelische Kirche. Bei den weiteren Treffen hinzugeladen wurden ferner der Kreisheimatbund Osnabrück (Jürgen Eberhard Niewedde), der Landkreis Osnabrück (Kreisrat Dr. Wildkens), der Sprecher der Bürgermeister im Landkreis Osnabrück (BM Scholz) sowie Jürgen Ebert (Landwirt und Kreistagsfraktion Die Grünen).

Bei der Suche nach den besonderen Herausforderung im Landkreis Osnabrück wurde Themen identifiziert wie etwa

- Bearbeitung vielfältiger Aspekte der „Demografie im ländlichen Raum“
- Dialog in den Dörfern
- Mobilität im Außenbereich
- Erreichbarkeit von Angeboten
- Bildungsangebote im ländlichen Raum

Als Aufgabenschwerpunkt wurde die künftige Entwicklung von Begegnungsformaten in den ländlichen Regionen des Landkreises gesetzt. Insbesondere war es Mitgliedern wichtig, neu zugezogene Bürger in das aktive Leben der Dorfgemeinschaft zu integrieren. Daher wurden in der 2. Sitzung am 5.6.2018 zunächst bestehender Begegnungs-/Vernetzungsformen in den Dörfern gesammelt und gesichtet. Es herrschte Einigkeit in der Runde, dass die Bewohner des Landkreises bereits viele Formate anbieten. Dennoch will der Runde Tisch landwärts zu neuen Projektideen anregen. Insbesondere traditionellen Veranstaltungsformaten drohe ein schleichender Niedergang, wenn es künftig nicht gelinge, sie neu auszurichten. Als sehr förderlich wird gesehen, dass über ein weiteres Projekt „Lust auf Land im Osnabrücker Land“ finanzielle Mittel an der LandvolkHochschule Oesede bereit stehen. Es handelt sich hierbei um eine Förderung durch das ArL Weser-Ems. Alle Projekte dieser Fördermaßnahme setzen sich mit unterschiedlichen Zielgruppen mit den vielfältigen Aspekten der „Demografie im ländlichen Raum“ auseinander und tragen durch konkrete Projekte zur Bewältigung des demografischen Wandels bei. Sie können als best practice Beispiele dienen und auf andere ländliche Regionen in Niedersachsen übertragen werden. Speziell für den Landkreis Osnabrück sind hierbei die örtlichen kulturellen Aspekte zu beachten. In einem dritten Treffen des Runden Tisches am 4.9.2018 wurde daher ein Ausschreibungsverfahren abgestimmt, in dem vielfältige Gruppierungen zur Teilnahme aufgerufen werden sollen. Nach Rücksprache mit verschiedenen Akteuren wurde nachfolgender Flyer Anfang Dezember an verschiedenste Verteiler im Landkreis gegeben mit der Bitte um weitere Verbreitung.



Wie die Lust auf Land allen Dorfbewohner*innen schmecken kann

Bewerben Sie sich um eine
1.000 €-Förderung
für Ihre Begegnungsidee
im Landkreis Osnabrück

Gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen aus dem Förderprogramm für Demografie-Projekte auf dem Gebiet der Metropolregion Nordwest und in Weser-Ems im Rahmen des Kooperationsprojektes „Lust auf Land“ der Emsländischen Landschaft (Träger), des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land, der Ostfriesischen Landschaft



Wie die „Lust auf Land“ allen Dorfbewohner*innen schmecken kann

Unser Dorf macht Lust auf Land. Unsere Bewohner*innen packen die Zukunft gemeinsam an. Unser Netzwerk im Ort stellt eine Veranstaltung mit hohem Begegnungsfaktor auf die Beine. Dabei wird unsere Vielfalt deutlich.

Aufgabe für aktive Nachbarschaften/Clubs/Vereine: Gestalten Sie für Ihr Dorf/Ihre Ortschaft ein Begegnungsformat, bei dem mehrere Vereine/Institutionen gleichzeitig als Träger auftreten und besonders die Neubürger*innen in den Fokus genommen werden.

- Es müssen mind. **zwei** Vereine/Gruppen gemeinsam zur Begegnung einladen.
- Die Veranstalter sollen generationsübergreifend wahrgenommen werden (**alt und jung**).
- Es sollen mindestens ein „**Landverein**“ oder **eine kirchliche Vereinigung** zu den Trägern zählen.
- Die Einladung an die Haushalte muss **persönlich** und mit einem kleinen Flyer erfolgen.
- Die Veranstaltung(en)/Formate müssen **bis zum 30.09.2019 stattfinden**.
- Beschreiben Sie kurz Ihre **Begegnungsidee** und den Ablauf.
- Erläutern Sie kurz: Wofür benötigen Sie die finanzielle Unterstützung von **max. 1.000 €?**
- Reichen Sie die **Projektidee bis zum 31.01.2019** bei der KLVHS Oesede ein.

Eine unabhängige Jury (aus Landjugend, Landfrauen, Landvolk, Kirche, Landkreis, Landschaftsverband) entscheidet im Februar 2019 über die Mittelvergabe.

Information und Bewerbung:
Katholische LandvolkHochschule Oesede
Projekt Lust auf Land, Andreas Brinker
Gartbrink 5 | 49124 Georgsmarienhütte
Telefon: 0 54 01 / 86 68 - 0
eMail: brinker@klvhs.de | Home: www.klvhs.de

Der Runde Tisch landwärts im Osnabrücker Land wird am 13.02.2019 wieder zusammentreffen, um die eingegangenen Bewerbungen zu sichten und die Gewinner des Wettbewerbs zu ermitteln. Diese werden dann direkt benachrichtigt, damit die geplante Bürgerbegegnung umgesetzt werden kann.

Gemeinsames Treffen der Runden Tische 2018

Am 3. November trafen sich alle Regionalen Runden Tische zum Vernetzungstreffen in der KLVHS Oesede. Anwesend waren auch die Mitglieder des Arbeitskreises Kirche und Ländlicher Raum, in welchem ursprünglich die Idee Runden Tische entwickelt wurde. Nach einer Vorstellungsrunde der Anwesenden präsentierte Andreas Brinker die Arbeitsschritte aller Gruppen und stellte die Zwischenergebnisse vor. Die jeweiligen Vertreter konnten Ergänzungen und weitere Erklärungen abgeben, die Mitglieder der anderen Regionen stellten interessierte Nachfragen. In einer Gruppenarbeitsphase reflektierte jeder Runde Tisch die vielfältigen Ideen und setzte für sich per Karteikartensammlung eine Prioritätenliste für die künftigen Arbeitsschritte fest.

Es wurde sehr deutlich, dass die Ergebnisse der örtlichen Treffen viele Impulse für die Nachbarregionen geben konnten. Auch der Arbeitskreis Kirche und Ländlicher Raum speiste weitere Ideen in die Sammlung ein und trug damit zu neuen Impulsen bei.



Nach einer lockeren Begegnungsphase und vielfältigem Austausch nahmen alle Teilnehmenden im Anschluss an der 1. Dorfakademie der KLVHS Oesede teil.



03.11.2018
Dorfakademie



Dorfakademie

Der Demografische Wandel und die Daseinsvorsorge sind besondere Herausforderungen, vor denen die Menschen in unseren Dörfern in der Region Weser-Ems stehen. Die erste Dorfakademie an der KLVHS Oesede widmet sich diesen Themen und will Dorfkernern und Dorfaktivistinnen einen Raum des Austausches und des Dialogs ermöglichen. Prof. Dr. Rolf Heinze wird sich in seinem Vortrag mit den genannten Themen beschäftigen und die sozialen Vernetzungen im lokalen Raum, aber auch Optionen für technische Assistenzsysteme und Digitalisierung vorstellen. Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein und einen gewinnbringenden Dialog.

Franz Loth und Klaus Ludden

Ablauf:

- 15:00 Uhr Ankommen bei Kaffee und Kuchen
- 15:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Franz Loth, Klaus Ludden
- 16:00 Uhr Besondere Herausforderungen für unsere Dörfer in Weser-Ems
Prof. Dr. Rolf G. Heinze
- 17:00 Uhr Diskussion
- 17:30 Uhr Eröffnung der landwärts-Fotoausstellung
- 18:00 Uhr Austausch am Grill

Daten:

- Termin: 03.11.2018, 15:00-19:00 Uhr
- Leitung und Moderation: Franz Loth (Caritasdirektor) und Klaus Ludden (Vorstand KLVHS)
- Referent: Prof. Dr. Rolf G. Heinze (siehe Foto)
Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft, Ruhruniversität
- Beitrag: 20,-€, inkl. Grillabend

Information und Anmeldung:

Katholische LandvolkHochschule Oesede
Zentrum für ehrenamtliches Engagement
Johannes-Schlömann-Schule
Gartbrink 5 | 49124 Georgsmarienhütte
Telefon: 0 54 01 / 86 68-0
eMail: info@klvhs.de | Home: www.klvhs.de

Insbesondere für „Dorfkenner und Dorfaktivisten“ wurde mit diesem Format ein Vernetzungstreffen geboten, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Mit Klaus Ludden und Franz Loth wurden die TN für das Thema weiter sensibilisiert. Im Anschluss ging Prof. Dr. Heinze vom Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft von der Ruhruniversität auf die Verschiedenen Aspekte der Zukunft ein. Insbesondere Themen wie Altersarmut und Absicherung der Frauen in der Gesellschaft machten deutlich, dass es hier noch viele Aufgaben zu bewältigen gibt, damit Teilhabe für alle Menschen möglich wird.

Zwischenfazit nach einem Jahr „Runde Tische landwärts“

Nach insgesamt über 30 Terminen und Veranstaltungen in den vier Regionen Oldenburger Münsterland, Landkreis Emsland, der Grafschaft Bentheim und dem Landkreis Osnabrück wird deutlich, dass die ersten Arbeitsschritte von den jeweils Beteiligten unterschiedlich gesetzt werden. Obwohl die ursprüngliche Zusammensetzung der Tische sehr ähnlich gesetzt war durch die Nominierung der sog. „Landvereine“ (Landvolk, Landjugend, Landfrauen) und Landkirchen entstand durch die jeweilige „Nachnominierung“ eine sehr unterschiedliche Arbeitsgruppe in den Regionen. Sowohl Haupt- wie Ehrenamtliche Teilnehmende bringen sich in die Arbeit der Runden Tische ein. Dennoch wird z.B. durch die Wahl der jeweiligen Tagungszeiten oder den gewünschten Tagungsumfang Unterschiede deutlich. Auch ist das Engagement der jeweiligen Gruppierung als unterschiedlich zu bezeichnen. Durch das gemeinsame Vernetzungstreffen im vierten Quartal 2018 wurden die regionalen Ideen in die benachbarten Kreise getragen und dort interessiert aufgenommen.

Ausblick:

Es ist mit Spannung zu erwarten, ob sich alle Teilnehmergruppierungen auch dauerhaft am Projekt der Runden Tische landwärts beteiligen werden. Bei den aktiven Partnern ist durchaus der Wunsch erkennbar, bestehende Netzwerke im ländlichen Raum dauerhaft zu nutzen und durch neue Projektideen weiter zu entwickeln. Im zweiten Projektjahr dürfte grundsätzlich eine Verstetigung und Etablierung zu erwarten sein.